

Interfraktionelle Motion GLP/JGLP/EVP, Mitte, FDP/JF, SP/JUSO, GB/JA (Bettina Jans-Troxler, EVP/Debora Alder-Gasser, EVP/ Maurice Lindgren, GLP/Milena Daphinoff, Mitte/Simone Richner, FDP/Bernadette Häfliger, SP/Franziska Geiser, GB) und Francesca Chukwunyere(GFL), Matthias Humbel (GFL): Bekämpfung von Antisemitismus – insbesondere an Berner Schulen

Der Gemeinderat wird aufgefordert:

1. Dem Stadtrat eine Strategie zur Bekämpfung von Antisemitismus – insbesondere an Berner Schulen – vorzulegen.
2. Ein/e Antisemitismusbeauftragte/n zu ernennen oder eine Antisemitismusanlaufstelle innerhalb der Fachstelle für Rassismus zu schaffen bzw. die Zusammenarbeit mit einer entsprechenden Stelle vorzusehen.
3. Eine niederschwellige digitale Anlaufstelle für betroffene Kinder, Jugendliche und Eltern zu schaffen, welche von einer fachlich (mit den verschiedenen Typologien von Antisemitismus bekannten) und pädagogisch qualifizierten Fachperson moderiert wird, wo Betroffene rasch Meldung erstatten können und Hilfe erhalten. Niederschwellig bedeutet aus unserer Sicht zurzeit eine WhatsApp-Linie oder eine Nachrichten-Gruppe innerhalb von Klapp.

Begründung

Die vom Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes SIG erhobenen antisemitischen Vorfälle zeigen, dass diese ein in der Schweiz nie dagewesenes Ausmass annehmen. Am 2. März wurde in Zürich ein 50-jähriger Jude von einem 15-Jährigen mit klar geäußerten antisemitischen Motiven mit einem Messer attackiert und dabei schwer verletzt. Auch in Bern häufen sich Fälle von Antisemitismus, gerade auch an Schule (Bund/BZ berichteten am 6. März 2024). In einem Interview in Bund/BZ vom 9. März 2024 berichtet Rabbi Jehoschua Ahrens, dass er Kenntnis von Vorfällen in praktisch allen Berner Schulen hat: «Jüdische Kinder werden gemobbt und zum Teil auch physisch angegriffen, einfach weil sie jüdisch sind.» Jüdisches Leben gehört in eine vielfältige Schweiz, jüdisches Leben gehört zu Bern. Es darf nicht sein, dass jüdische Menschen sich ausgegrenzt fühlen oder in ihrer Sicherheit bedroht sind. Die erschütternden Geschehnisse der letzten Tage und Wochen verdeutlichen die zwingende Notwendigkeit, durch die Implementierung gezielter Strategien und Massnahmen – besonders in Schulen – entschlossen gegen Antisemitismus vorzugehen. Mit der Schaffung einer zentralen Anlaufstelle kann die Effektivität solcher Massnahmen kontinuierlich evaluiert und optimiert werden. Den Bedürfnissen und Ängsten verunsicherter Kinder, Jugendlicher und Eltern ist mit einem niederschweligen Angebot entgegenzukommen, welches ohne grossen Aufwand und rasch geschaffen werden kann. Dazu sollen auch, so schnell wie möglich, runde Tische mit Betroffenen organisiert werden.

«Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.»

Bern, 14. März 2024

Erstunterzeichnende: Bettina Jans-Troxler, Debora Alder-Gasser, Maurice Lindgren, Simone Richner, Milena Daphinoff, Bernadette Häfliger, Francesca Chukwunyere, Franziska Geiser, Matthias Humbel

Mitunterzeichnende: Muriel Graf, Emanuel Amrein, Gabriela Blatter, Yasmin Amana Abdullahi, Michael Hoekstra, Claude Grosjean, Salome Mathys, Nik Eugster, Thomas Hofstetter, Lionel Gaudy, Sibyl Eigenmann, Lukas Wegmüller, Chandru Somasundaram, Bettina Stüssi, Johannes Wartenweiler, Barbara Keller, Laura Binz, Nora Krummen, Judith Schenk, Barbara Nyffeler, Nicole Silvestri, Szabolcs Mihalyi, Lena Allenspach